Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **32 (1911)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eschner: Techneologische Tafeln:
Kohlenbergwerk.
Hölzel: Anschauungs- und geographische Charakterbilder:
Gebirge, Winter, Bauernhof, Stettinerhaff, Berner Oberland.
Kehr-Pfeiffer-Kull: Bilder für den Anschauungsunterricht:
Vogel am Fenster, Rabe, Hündchen und Böckchen.
Lehmann-Leutemann: Zoologischer Atlas:
Rabe, Nachtigall, Eichhörnchen, Esel, Schildkröte, Zool. Tafeln 3.
Lehmann-Leutemann: Geographische Charakterbilder:
Benares, Hindu, Gotthardbahn bei Wassen, Hamburgerhafen.
Engleder: Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht:
Maus, Maulwurf.
Gœring-Schmidt: Ausländische Kulturpflanzen:
Orangen.
Schmeil: Zoologische Wandtafeln:
Orang-Utang, Biber, Elefant, Infusorien.
Colombi: Schloss Chillon.
Physikalische Apparate:
1 Satz Glasplatten für Klangfiguren.
1 Doppelschraubenklammer für Klangfiguren.

Literatur.

Prof. Dr. **Hermann Brunnhofer: Die schweizerische Heldensage im Zusammenhang mit der deutschen Götter- und Heldensage.** Bern 1911, Verlag Fr. Semminger.

Dieses 424 Seiten umfassende Werk ist wohl die vollständigste Bearbeitung der schweizerischen Heldensagen. Zu der Vollständigkeit des Materials gehören aber noch zwei weitere Vorzüge, denen der Verfasser in hervorragender Weise gerecht geworden ist, indem er die Sagen in den ältesten noch vorhandenen Texten wiedergibt und auf die Entstehung, d. h. auf die Uranfänge jeder Sage zurückzugehen versucht. Dies ist allerdings eine so schwierige Aufgabe, dass den meisten der Mut zum vornherein fehlt, sich an die Lösung heranzuwagen. Aber zwei Vorzüge eignen dem Verfasser: Kenntnis der arischen Sprachen und ein eiserner Fleiss, der alle Hindernisse zu überwinden sucht. So ist es ihm gelungen, ein Werk von bleibendem Werte zu schaffen, in der Hauptsache nämlich, während man in vielen Einzelheiten verschiedener Ansicht sein kann. So ist ihm der Nachweis gelungen, dass die Tellensage durchaus nicht aus Dänemark stammt, wie die neuere Kritik behauptet hat, sondern

von dem Dänen Saxo Grammaticus *aus der Schweiz im 12. Jahrhundert nach seiner Heimat gebracht worden ist.* Der Verfasser vermag als Kenner der arischen Sprache nachzuweisen, dass der Kern der Tellensage Jahrtausende ältern Ursprungs ist, nämlich aus den ältesten Liedern der indischen Rigveda, wo der Kampf des Frühlings gegen den Winter besungen ist, so dass der Kern der Tellensage bis in die arische Auswanderung, in das Dunkel der Vorzeit zurückreicht. Aber ihre Ausbildung fand die Tellensage erst am Vierwaldstättersee. Neben der Tellensage werden noch viele andere Schweizersagen behandelt, von denen die meisten Leser noch kaum eine Ahnung hatten. Das ganze Buch ist getragen von edler Vaterlands- und Freiheitsliebe. Es enthält am Schluss noch 500 althochdeutsche und romanische Frauennamen, 551 Quellenangaben samt Wort- und Sachregister. Auch diese Beilagen sind wertvoll und legen Zeugnis ab von dem unermüdlichen Fleiss des Verfassers.

E. L.

Durch die Technik zur Schulreform. Zwei modern-technische Lehrmethoden und Veranschaulichungsmittel in der Schule der Zukunft. Von Rektor **Hermann Lemke.** (Preis 0,60 Mk.) Leipzig, Hof-Verlag Edmund Demme. (Archiv für aktuelle Reform-Bewegung, Heft V.)

Der durch seine Reformideen in ganz Deutschland bekannte Schulmann Rektor Hermann Lemke hat unter dem obigen Titel eine Broschüre veröffentlicht, welche sich mit dem Einfluss der modernen Technik auf die Schule beschäftigt und eingehend die Frage behandelt: In welcher Weise lässt sich die Kinematographie in den Schulen praktisch durchführen? Der Verfasser, der auf diesem Gebiet über eine jahrelange praktische Erfahrung verfügt, bewegt sich in seinen Vorschlägen durchaus auf realem Boden, so dass die Durchführung seiner Gedanken durchaus möglich erscheint. Wenn es gelingt, die Kinematographie in dieser Weise in die deutschen Schulen einzuführen, so werden die Schundvorstellungen bald vollständig verschwinden und an ihre Stelle erzieherische und belehrende Kinematographenvorstellungen treten. Das Buch verdient in der Gegenwart, wo der Kampf gegen den Kinematographen tobt, die Beachtung der Schulleute und der Behörden, zumal es die erste Broschüre über diesen Gegenstand aus der Hand eines praktischen Schulmannes ist. Die Schrift ist mit einer gewissen Wärme geschrieben, aus der die Liebe des Verfassers für den Gegenstand deutlich zu ersehen ist. Dass der Inhalt der Schrift hochaktuell, beweist auch der Umstand, dass jüngst in Berlin unter dem Vorsitze des Stadtschulrats eine Versammlung stattfand, in welcher der Gegenstand beraten wurde.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.